



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde

Einer für alle



Dezember 2014 / Januar / Februar 2015

Wüstenerfahrung

Unendlich leer
und ausgezehrt
höre ich eine Stimme,
ein freundliches Flüstern,
ein Leuchten in meiner Wüste:

Ich bin, der ich bin.

Kläre deine wankenden
Gedanken.
Stärke deine müden Hände.
Ich bin bei dir.

Hoffnung keimt auf.

Reinhard Ellsel

Wüstenerfahrung / Inhaltsverzeichnis / Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Advent - Rhythmus des Lebens.....	4
Presbyterium informiert	5
Bericht Jugendfreizeit 2014.....	6
Auszeit-Gottesdienst.....	8
Die Weihnachtsgeschichte.....	10
An(ge)dacht.....	11
Bericht Kinderfreizeit 2014.....	12
Besuch in der JVA.....	14
Senioren-Adventsfeier / Engel	15
Arbeitslosenberatung	16
Arbeitslosenberatung / Tenöre4you	17
Gottesdienstplan	18
Gottesdienstplan / Danke / KiKiMo	19
Jugendfreizeit 2015.....	20
Kinderfreizeit 2015 / Comic.....	21
Kinder- und Jugendarbeit	22
Gruppen / Kreise / Termine	24
Buch-Tipps	26
Treffpunkt-Treffen	27
Vorstellung KiTa-Mitarbeiterinnen.....	28
Vorstellung des Praktikanten / Advent	29
Einladung Kirchentag 2015	30
Missionale 2015 / Im Januar	31
Geburtstage	32
Geburtstage / Amtshandlungen	34
So können Sie uns erreichen.....	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief März – Mai 2015: 16. Januar 2015

Herausgeber:	Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner:	Ulrich Geiler, Tel. 975121 Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief:	gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz:	Daniel Hombeck, http://digisurf.de
Druck:	Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid
Auflage:	2.000 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.	

Liebe Leserin, lieber Leser!

Einer für alle, so lautet der Titel des neuen Gemeindebriefes. Dass damit nicht die Aussage der drei Musketiere gemeint ist, dürfte klar sein. Sofort fällt uns der Vers aus dem Johannesevangelium ein: „*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahin gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.*“ Wenn wir das lesen, denken wir an die Geburt Jesu und seinen Tod am Kreuz. Das ist aber zu kurz gedacht, denn das ganze irdische Leben von Jesus fällt unter diesen Begriff „dahingegeben sein“. Er war in allem Gott gleich und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein. Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch und teilte das Leben der Menschen in dieser Welt.

Dass die Welt, in der wir leben, nicht die beste aller möglichen ist, ist inzwischen die Überzeugung vieler Zeitgenossen. Die meisten Missstände und Gefahren, die eine heile Welt verhindern, können wir auch genau benennen: Bevölkerungsexplosion und Hunger in der sogenannten „Dritten Welt“, Gefährdung der Umwelt, kriegsrische Bedrohung, Bedrohung durch Krankheit, Fragwürdigkeit gemeinsamer Grundwerte und Orientierungen und vieles mehr. Aber in uns tragen wir den Wunsch nach einer Welt, die ganz anders ist: Ohne Krieg und Krankheit, ohne Entwürdigung und Schuld, ohne Gewalt und Verzweiflung und ohne Flüchtlingselend. Auch in der Bibel lesen wir von solchen Erwartungen, dort sind sie mit Gottes Verheißungen verbunden. Die Evangelien und andere Schriften des Neuen Testaments sagen uns, dass diese Zukunft in Jesus bereits begonnen hat und er mit seinem Tod für uns alle, für die Einlösung dieser Verheißung steht. Wer das richtig verstanden hat,

wird nicht untätig und weltfern auf Gottes Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude warten, sondern alle Kräfte dafür einsetzen, dass sich jetzt schon, wenn auch vielleicht in sehr bescheidenem Maße, Gerechtigkeit, Friede und Freude verwirklichen.

Ich wünsche Ihnen allen eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit und ein friedvolles Neues Jahr.

Ihr und euer



Peter Bartsch



JAHRESLOSUNG 2015

**Nehmt einander an, wie Christus
euch angenommen hat zu Gottes Lob**

(RÖMER 15,7)



**Die Wüste und Einöde
wird frohlocken, und die
Steppe wird jubeln und
wird blühen wie die Lilien.**

Jesaja 35,1

Advent – Rhythmus des Lebens

Sind das Bilder für den Dezember? Blicke auf Orte, die nicht mehr bewohnt werden können? Einöden sind menschenleer. Und ein Land ist zur Wüste gemacht, wenn es nichts mehr enthält von dem, was wir zum Leben brauchen.

Ein Freund von mir ist leidenschaftlicher Wüstenwanderer. Er berichtet begeistert vom funkelnden Sternenhimmel in der kalten Wüstennacht. Diese Stunden sind nicht einsam oder leer – und geistlos schon gar nicht.

In den Wochen des Advents startet der Rhythmus des Lebens neu. Und doch ist jeder Tag unverwechselbar. Ich kann es nicht vorherbestimmen oder gar beeinflussen. So wird es immer wieder Wüstentage geben: zwischen trocken und sandig, zwischen ein-

sam und leer. Ich kann im Dezember Wüstentage und einsames Leben zulassen. Sie bleiben zwar unwirtliche Orte, zeigen aber auch himmlische Gefühle. Meinen natürlichen Lebensrhythmus können Wüstentage und Einöde nicht besiegen. Sie helfen, tief einzuatmen, Luft zu holen, den Sand abzuwehren, der in die Augen, den Mund, die Nase dringen will. An Wüstentagen finden meine Augen weite Blicke. Sie rücken mein Warten und Hoffen zurecht. Sie bieten Land für neue Gedanken, verzichten auf Lärm.

Vielleicht sollten die Wüstentage in der Adventszeit besser Oasentage werden, befragt nach der frohlockenden Bedeutung von Nutzen und Ziel.

Erich Franz

Presbyterium informiert

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leitete im August Herr Oberste-Padtberg und im September Herr Schmitz.

2. Nachdem im Mai das Presbyterium der Ev. Luther-Kirchengemeinde bei uns zu Gast war, gab es im September ein weiteres Treffen unserer beiden Presbyterien, wobei wir diesmal zu Besuch in der Luther-Kirchengemeinde waren. Sinn und Zweck der Treffen ist es, dass wir uns als Gemeinden gegenseitig intensiver wahrnehmen und gemeinsam überlegen, an welchen Punkten wir künftig enger zusammenarbeiten können und wollen. Auch, wenn bisher noch keine konkreten Absprachen getroffen wurden, so sehen wir doch einige Möglichkeiten. Wir sind gespannt, wie sich dieser Prozess weiter entwickelt.

3. Leider wird es zunehmend schwierig, dem Auftrag nachzukommen, den wir in unserer Kindertagesstätte den uns anvertrauten Kindern gegenüber haben. Dies liegt nicht an unseren Mitarbeiterinnen, sondern an den Auflagen und Rahmenbedingungen, die uns durch das Land NRW und seine Gesetzgebung (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) vorgegeben werden. Das Presbyterium hat daher beschlossen, eine zusätzliche Ergänzungskraft (Erzieherin) in unserer Einrichtung einzustellen. Da diese Stelle nicht refinanziert und im vollen Umfang von der Gemeinde getragen wird, soll sie zunächst auf ein Jahr befristet sein.

4. Wir freuen uns, dass die oben genannte zusätzliche Erzieherinnenstelle schnell besetzt werden konnte und wir zum 1. Oktober 2014 mit Frau Mariann Schopphoff eine neue Mitarbeiterin gefunden haben.

Auch die Besetzung der durch den Wechsel der Tagesstättenleitung frei gewordenen Erzieher(-innen)stelle ist nun endlich erfolgreich verlaufen: seit dem 1. August 2014 ist Frau Anna-Lena Börsch in unserer Einrichtung tätig! Den beiden „Neuen“ wünschen wir, dass sie sich gut und schnell einleben und ihnen die Arbeit im Team und mit den Kindern Freude macht!

5. Seit dem 1. August 2014 gibt es in unserer Gemeinde einen Praktikanten: Herr Arnold Pohlhaus wird im Rahmen seiner schulischen Ausbildung ein Jahr lang bei uns mitarbeiten, wobei der Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit liegt. Darüber freuen wir uns und wünschen gute Erfahrungen und gutes Gelingen!

6. Der Wunsch nach Urnenbeisetzungen im Kolumbarium unseres Friedhofs ist so groß, dass die ursprüngliche Anlage ein weiteres Mal erweitert werden muss. Die Kosten betragen ca. 42.000,- Euro.

7. In den Monaten Juli bis September haben drei Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt, ein Gemeindeglied unserer Gemeinde hat die Zugehörigkeit zu einer anderen Kirchengemeinde beantragt.

(abgeschlossen am 3. Oktober 2014
Uli Geiler / Mike Fahrtrapp)

Dem Horizont entgegen

segelten wir bei unserer Jugend-Segelfreizeit vom 10. bis 17. August 2014



So ganz genau konnten sich das die meisten Jugendlichen nicht vorstellen, wie das ist, selbst ein großes Segelschiff zu segeln und die ganzen 8 Tage an Bord miteinander zu wohnen. Und so machten wir uns voller Vorfreude und großer Erwartung am Sonntag in der Mittagszeit mit dem Reisebus auf nach Workum in Holland, wo unser Segelschiff, die „Zeven Wouden“, schon auf uns im Hafen wartete. Der erste Eindruck, so von außen, war etwas ambivalent zwischen: „Wow, was für ein schönes Segelschiff“ über „Und da ist wirklich Platz für uns alle, wo schlafen wir denn???“ bis hin zu „...und das große Ding sollen wir selbst segeln???“ Als wir dann alles Gepäck und uns selbst an Bord hatten, wurde dann allen klar: Okay...jeder hat ein Bett in den 4er-Kajüten...aber es ist verdammt eng...und genau das war wohl die größte Herausforderung, die uns unser Segelabenteuer stellte: ganze 8 Tage auf engstem Raum miteinander zu leben...aber es war alles da: Toilette, Dusche (die wir wegen der Enge aber nicht benutzten...wir konnten in jedem Hafen, den wir anliefen, morgens und abends in sauberen Waschhäusern

duuschen), eine vollkommen ausgestattete Küche und ein Aufenthaltsraum, der größte Raum des Schiffes, der uns allen zum Essen und zum Gemeinschaftsprogramm ausreichend Platz bot. Die Skipperin Janine de Jong (oh Gott, eine Frau als Kapitän ;-)) und ihr Matrose Charlie (ahhh...noch eine Frau :-D) waren ein starkes Team, das uns fachlich sehr fundiert und menschlich liebevoll nachsichtig das Segeln beibrachte...gleich zu Anfang natürlich, damit wir gleich ab dem ersten Kommando von Janine wussten, was wir zu tun hatten. Klüverbaum ablassen, Focksegel setzen, Hauptsegel setzen und wenden, Besan setzen, Gaffeltopsegel aufziehen, alles verzurren, die Seile aufräumen und mit zwei Achtern und einer Neun sichern, Fender einholen oder auslegen und mit speziellen Knoten befestigen, Wendemannöver ausführen, halsen, Piek und Klau ziehen, das Schiff im Hafen vertäuen und Stromkabel legen, Deck schrubben, Toiletten und Kombüse sauber halten, einkaufen und für die ganze Mannschaft kochen...es gab viel zu tun...aber wir hatten



zwischen drin auch genügend Zeit, an Deck in der Sonne zu chillen, die Landschaft der Kanäle zu genießen, Wind und Sonne auf der Haut zu spüren, glitzernde Spritzlichter auf der Nordsee zu bewundern, den Wellen zu trotzen und bei Schiefelage und Windstärke 7 hart am Wind einen Kaffee an Deck zu genießen (es war gar nicht so einfach, den Kaffee in der Tasse zu halten). In den ersten zwei Tagen segelten wir durch die Kanäle von Workum über Grew nach



Franeke. Dann am dritten Tag ging es bei Harlingen hinaus auf die Nordsee...was für eine Weite und ein Wind ...und überhaupt ein Gefühl von Freiheit... Am Abend lagen wir dann vor der Insel Terschelling im Hafen und segelten dann am nächsten Morgen den ganzen Tag über die Nordsee, kreuzten im Wind und erreichten abends die Insel Vlieland, eine Naturinsel mit fantastischer

Dünenlandschaft. Unsere Segelroute führte uns tags drauf über das IJsselmeer nach Enkhuizen, dann nach Hech und zuletzt erreichten wir am letzten Nachmittag Lemmer, wo uns unser Reisebus wieder abholte und zurück nach Remscheid fuhr. Jeden Abend waren wir in einer andern Hafenstadt, hatten Zeit, sie uns anzuschauen, lagen oft mit vielen anderen Schiffen im Hafen, mussten manchmal über andere Schiffe gehen, um die Hafenmauer zu erreichen oder andere nutzten unser Schiff, um an Land zu kommen, jeden Morgen hieß es Leinen los und



wir segelten los, ohne genau zu wissen, wo wir am Abend anlegen würden. Was würde es dort einzukaufen geben, was können wir kochen...all das hat die Segelfreizeit zu einem besonderen Abenteuer gemacht, das viele Jugendliche, die Teamer und mich faszinierte. Aber es gab auch den einen oder die andere, die feststellen durfte, dass Segeln nicht unbedingt das Hobby für die Zukunft sein wird. Die Stimmung an Bord in der ganzen Gruppe war durchweg super, jeder und jede hat mit angepackt und hat das Beste gegeben. Wir hatten einen bunten Wettermix: viel Sonne, Wolken, Sturm, Wärme, Kälte, Gewitter, die um uns herumzogen, und zwei echt heftige Regenschauer...und wir haben alles segeln können: die landschaftlich sehr schönen Kanäle, das

ljsseelmeer mit Süßwasser und die raue Nordsee mit Salzwasser. Fast wären wir auf eine Sandbank aufgelaufen, fast hätten wir eine Havarie mit einem anderen Segelschiff gehabt (aber unserer Skipperin ist Seglerin mit Leib, Seele, Herz...und vor allem mit großem Können). Es gingen 3 Handys verloren (eins fiel auf dem Steg ins Wasser, eins ging über Bord und eins löste sich in Nichts auf???), eine Armbanduhr fand ihr nasses Grab, eine Angel ging zu Bruch, weil ein „großer Fisch“ drauf trat, eine Platzwunde am Kopf, viele, viele blaue Flecken und noch mehr Blasen an den Händen waren zu beklagen...über vieles konnten wir dann doch am Schluss lachen. Die Jugendlichen

waren am Ende eine tolle Mannschaft, die beiden Teamer Dominik und Doron wie immer ein Dreamteam und die Freizeit im Ganzen toll und sehr gelungen. Dazu hat jede und jeder beigetragen...DANKE AN ALLE :-). Ich segle gerne wieder mit euch. Das Abendteuer Segeln hat viel in mir bewegt, hat noch einmal Horizonte geöffnet... das heißt körperlich in Bewegung zu sein, Spaß haben, unterwegs sein...und das auch mit den Gedanken ... Viele von uns haben großen Geschmack am Segeln bekommen und so war das sicher unsere erste gemeinsame Segelfreizeit ... aber nicht die letzte.

Eure Sabine Sieger



„Alles Liebe“

Dieser „Auszeit-Gottesdienst“ ging unter die Haut. Auf vielschichtige Weise wurden wir Gottesdienstbesucher zu einer Auseinandersetzung mit dem für uns alle doch so bedeutsamen Thema hingeführt: Angefangen und dabei konkret erfahrbar durch den liebevollen Empfang seitens der Mitwirkenden, auf der geistlichen Ebene im Rahmen der Predigt von Pfarrer Harmßen, auf musikalischer Ebene durch den wunderbaren Chor, seine Solisten und das Orchester, ihrer mitreißenden Musik und den berührenden Texten und nicht zuletzt mit

dem zugleich erheiternden und nachdenklich stimmenden Theaterstück, das reich an Identifikationsmöglichkeiten war und an vermeintlichen Sicherheiten und Vorurteilen bezogen auf die Liebe rüttelte.

Alles in allem war es eine in sich schlüssige, aber nicht abgeschlossene „Veranstaltung“. Dafür sorgte nicht zuletzt der mit einem Geschenk – einem kleinen roten Stoffherzchen – verbundene über den Gottesdienst hinausweisende Auftrag, uns der Liebe jederzeit zu öffnen, sich so oft wie möglich ihrer zu besinnen und sie an andere weiterzugeben. Vor allem aber der Botschaft: Wir dürfen uns auf Gottes Liebe verlassen und ihr vertrauen – ein stetiges Abbild dessen, was Gott uns am Beispiel der Liebe untereinander täglich vermitteln möchte.

Mit großem Respekt, Dank und gespannter Neugier auf den nächsten Auszeit-Gottesdienst am 14. Dezember 2014

Gitta Müller-Muchowski

Auszeit-Gottesdienst vom 7. September

„Der etwas andere Gottesdienst“ – dazu wurde ich eingeladen von einer lieb gewonnenen „alten“ Schulfreundin aus Kindertagen, mit der ich seinerzeit in Reinshagen meine Kindheit verbringen durfte. Auch am Kindergarten nebenan hängen noch viele Erinnerungen, und so nahm ich die Einladung zu meinem ersten Auszeitgottesdienst gerne an. Der Flyer verriet schon: Alles Liebe, oder was? DAS PASSTE! Jetzt erst recht!

Die Kirche und ich...normalerweise sehen wir uns nur zwei Mal im Jahr, aber das hier war schon im Vorfeld irgendwie anders, einladender, persönlicher und das Thema sprach mich auch direkt an.

So kam ich also Sonntagfrüh, etwas überpünktlich, in einen noch fast leeren Gemeindesaal und nahm mir die Zeit, erst mal „anzukommen“. Ich empfand die Atmosphäre beim Eintreten schon sehr angenehm, da wirklich Jeder (und Jede) freundlich grüßte, obwohl ich davon ausgehen konnte, dass mich nach fast 35 Jahren sicher keiner mehr kannte.

Der Chor empfing uns mit warmen Melodien und geübten Stimmen und, was mich sehr wunderte, mit modernen Liedern. Die Gitarre und Trompete rundeten die musikalische Einlage vollends ab. Die nächsten 75 Minuten war ich gefangen von unterhaltsamen Aufführungen, Berichten, Dia-Vorträgen und wirklich herzergreifenden Reden. Das Schauspiel über das angeblich gefestigte Ehepaar, welches ihrer Schwester einen rhetorischen Denkart verpassen wollte, war perfekt einstudiert, authentisch vorgelesen und sehr amüsant. Man merkte die Liebe zum Detail und die sicherlich lange

Zeit der Vorbereitung. Das Ende regte dann auch entsprechend zum Nachdenken an. Überhaupt war der gesamte Ablauf des Gottesdienstes sehr passend und stimmig umgesetzt, wie aus einem Guss.

Eine bewegende Ansprache hielt auch Pfarrer Harmßen, was mich emotional ergriffen hat, und auch im Rundblick durch den Saal wurde die ein oder andere Träne sichtbar. Der abschließende Chorgesang wurde wieder sehr warmherzig vorgetragen und die Gemeinde hat jedesmal gerne mitgesungen. Im Anschluss gab es eine Etage tiefer noch Leckereien und Getränke und ausreichend Platz zum Klönen und Austauschen.

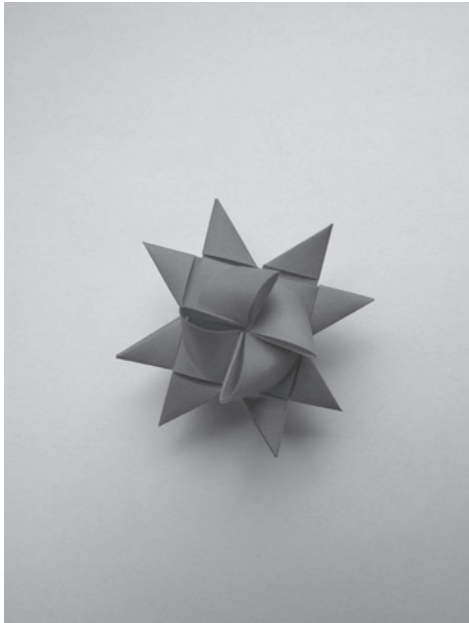
Es war für mich ein rundum gelungener Sonntagmorgen mit einer Gefühls-Mixtur aus liebevollen Erinnerungen, besonderen Begegnungen und der eigenen Erkenntnis, dass „Gottesdienst“ auch wirklich attraktiv, modern und tiefgründig sein kann. Das rote, kleine Stoffherz, welches es zum Abschied gab, erinnert jedes Gemeindemitglied fortan daran, weiterhin achtsam und friedfertig seine eigenen Gedanken zu pflegen. Eine schöne Geste, vielen Dank dafür.

Und? War es nun der angepriesene „etwas andere Gottesdienst“? Ganz sicher war es das! ...und die Chancen stehen ausgezeichnet, dass sich Kirche und ich in den kommenden Jahren noch öfter begegnen.

Oliver Haas

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber



Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

*Evangelium nach Lukas,
Kapitel 2, Verse 1–20*

zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

An(ge)dacht

Vor einiger Zeit war ich zu Besuch bei einer älteren Dame. Sie hat die 90 bereits überschritten, kann kaum noch etwas sehen und das Gehör lässt auch immer mehr nach. Geistig ist sie noch „voll da“, aber körperlich wird es immer schwieriger. Trotzdem lebt sie nach wie vor in ihrer eigenen Wohnung. Hier findet sie sich „blind“ zurecht und sie ist dankbar dafür, dass das so sein kann, da ihr Sohn immer wieder nach ihr sieht und sich um die Dinge kümmert, die jeden Tag anfallen.

Wie lange ihr das so noch gegeben ist, oder ob irgendwann doch der Punkt kommt, dass sie in ein Pflegeheim muss, davon will sie nichts wissen. „Das wäre mein Ende!“ sagt sie ganz klar und energisch. Und dann fügt sie vielsagend hinzu: „Wissen Sie, Herr Pastor, unser Schöpfer hat mich bis hierhin gebracht – da wird er das doch wohl auch noch weiter tun!“. Als wir uns dann nach einiger Zeit voneinander verabschieden und ich ihr Gottes Segen wünsche und zusage, da strahlt sie: „Ja, Gott schenkt mir jeden Tag etwas, über das ich mich freuen kann und für das ich dankbar bin. Das ist das Wichtigste und das gibt mir Kraft!“

Wie gut ist das, wenn jemand das so sagen kann! Jeden Tag etwas wahrnehmen, das Gott mir schenkt und dabei merken, dass das mein Leben reich macht – auch dann noch, wenn die Situation vielleicht doch eher so ist, dass das Glas nicht mehr nur halb leer oder halb voll ist und es da ja nur auf die Sichtweise ankommt. Ich glaube, das kann man, wenn man auch das andere tut: wenn man seine Sorgen und Nöte, seine Fragen, Enttäuschungen, Ängste vor Gott bringt. Da, wo ich in allem, was das Leben ausmacht, „echt“ vor Gott bin, kann etwas in

mir wachsen und groß werden: das Vertrauen, von Gott geliebt zu sein!

Die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit will uns helfen, einen Blick für diese Liebe Gottes zu bekommen und sie neu zu sehen. Wer erkennen will, wie groß diese Liebe ist, der soll auf Jesus sehen. Jesus ist der „Schlüssel zu Gott“, derjenige, durch den mir deutlich wird, wie Gott ist. Seine Geburt unter ärmlichsten Verhältnissen, die Art und Weise, wie er später als erwachsener Mann den Menschen begegnete, was er tat und was er sagte, bis hin zu seinem Sterben – das alles zeigt, wie gut Gott es mit uns meint: dass er uns zur Seite steht und dass es vom ersten Atemzug, den wir machen, bis zu dem Moment, wo wir für immer die Augen schließen, keine Sekunde gibt, in der Gott nicht da wäre. Gott bleibt nicht irgendwo weit weg im Himmel, sondern er kommt uns so nah, dass er in Jesus Mensch wird. Er stellt sich an unsere Seite und teilt das Leben mit uns – in allem, was es mit sich bringt.

Das ist der tiefste Grund, mich zu freuen und dankbar zu sein: Gottes Liebe – jeden Tag – und daraus die Kraft bekommen zu können, die ich zum Leben brauche.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine gute Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2015!

Ihr

Ulrich Geiler

Abenteuer unter Geiern

Das war unsere Kinderfreizeit vom 1. bis 8. August 2014 am Möhnesee

Am Freitagmorgen um 10.00 Uhr machten sich 20 Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren auf den Weg zur Jugendherberge am Möhnesee. Mit dabei waren Kikki (eigentlich Kristina, aber so will sie nicht genannt werden :-)), Alex (eigentlich Alexander...aber wie bei Kikki :-D), Doron (der heißt wirklich so...und will auch so genannt werden), unsere drei Teamer, und Sabine (das bin ich...ich heiße nun mal so und bin zufrieden damit ;-)), die Jugendleiterin.



Die Sonne lachte uns vom Himmel herab an und so konnten wir gleich nach der Zimmerverteilung zum und in den See gehen. Der Möhnesee ist wirklich herrlich, denn da konnten die Kinder nicht nur klasse schwimmen, weil er ganz seicht nur tiefer wird, sondern auch von einem Steg (nicht Steak :-)) ins Wasser springen. Am Seeufer ist eine schöne Liegewiese, auf der wir alle Platz hatten zum Picknicken, Spielen und sich in der Sonne Aufwärmen. Und weil das Wetter die ganze Zeit über richtig schön war, konnten wir fast jeden Tag mindestens einmal zum See. In der übrigen Zeit genossen wir die schöne, moderne Jugend-

herberge, die direkt am Seeufer liegt und viel Platz zum Spielen bietet, das leckere Essen (ja manche von uns schafften sogar 3 !!! Portionen Schnitzel zum Mittagessen) und vor allem das Miteinander in einer fröhlichen Gemeinschaft. Streit???- klar gab's auch mal Streit, aber das gehört schließlich dazu, daran kann man wachsen und lernen, sich auch wieder zu vertragen. Das ist dann auch immer gut gelungen. Oft hatten die Kinder Zeit zum Spielen, meistens im Freien, im Wald um die Jugendherberge. Tischtennis, Beachvolleyball und Beachfußball, das Strategie- und Bewegungsspiel „Gebaunt“ waren die Renner, aber manche Kinder ließen auch ihrer Fantasie und Kre-

ativität freien Lauf und bauten ganze Sandburgenstädte, spielten zusammen „Werwolf“ oder chillten einfach mal. Neben all den geplanten Angeboten, die wir miteinander erlebten, war das „freie“ Spielen ganz wichtig, denn da konnten die Kinder das Programm selbst bestimmen und ihre Ideen und Wünsche umsetzen. An einem Vormittag hatten wir die Möglichkeit, in der Surfschule ganz günstig Surfbretter zu mieten, mit denen sich die Kinder dann im Wasser amüsierten, Wasserschlachten und Rennen bestritten. Ein anderes Mal wanderten wir in den Wald, dahin, wo es ganz finster ist...Da konnten die Kinder dann mit Ton „Gruselgesichter“ an die Bäume modellieren und mit Laub und Ästen verzieren...komisch, so manch ein Gruselgesicht glich doch glatt einer Lehrerin, einem Lehrer oder einem Mitschüler, der in der Pause immer ärgert und nervt...Wir fuhren aber auch nach Warstein und besuchten den Wildpark und hatten eine total spannende Führung

durch die Bilsteinhöhle. Eine Fledermaus begrüßte uns dort und flatterte um unsere Köpfe. Danach hatten die Kinder noch Zeit, sich auf dem Waldspielplatz auszutoben (da machte es dann auch nichts, dass der ein oder andere schon viiiil zu alt zum Toben ist,...so mit 12 und 13 oder auch 17 oder 49 Jahren:-)). Dort hatten alle eine Menge Spaß. Der Höhepunkt war aber ganz klar unser Besuch bei den Karl-May-Festspielen in Elspe, bei dem es bei Stuntshows heiß herging, die Pferde- und Falkenshow atemberaubend war und die Musikshow zum Mitklatschen, Mitsingen und Hüftenwackeln einlud. Zum Schluss gab es dann die große Freiluftshow „Unter Geiern“. Aber auch das Wellnessprogramm an einem Vormittag, nur für die Mädchen war lustig und tat sehr gut, vor allem, weil in der Zeit die Jungs die Flöße für uns alle bauten, die wir im Anschluss an unsere Fackelwanderung am Abend dann auf den See schicken wollten...hat nicht so ganz geklappt, weil es ziemlich windig war und die Wellen für



die kleinen Flöße zu MÄCHTIG (ca. 10 cm ;-D) waren. Am letzten Tag spielten wir dann noch Adventure-Golf, das ist eine Mischung aus MINIGOLF und RICHTIGEM GOLF, auf riesigen Naturbahnen mit richtigen Golfbällen und Golfschlägern. Die Zeit verging für uns alle wie im Fluge. Es war schön, mit euch Kindern und euch Teamern unterwegs gewesen zu sein, all das erlebt zu haben, mit euch gelacht, getobt, gespielt und noch mehr gespielt zu haben. Danke an euch alle für dieses wunderbare Erleben. Danke aber auch an das KLASSETEAM, Kikki (eigentlich Kristina, aber so will sie immer noch nicht genannt werden :-)), Alex (eigentlich Alexander...aber auch immer noch wie bei Kikki :-D) und Doron (der heißt wirklich so... und will auch jetzt noch so genannt werden).

Eure Sabine Sieger

Besuch der Jugend in der JVA-Remscheid

Am 25. August 2014 besuchten Jugendliche des Jugendhauskreises der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde im Rahmen der „Woche der Seelsorge“ die Justizvollzugsanstalt Remscheid. Der Besuch war ein sehr einschneidendes Erlebnis für die Jugendlichen. Beim Betreten der Justizvollzugsanstalt mussten wir alle unsere persönlichen Gegenstände wie zum Beispiel unser Handy oder unsere Geldbörse abgeben. In der JVA mussten wir dann noch einen Sicherheitsbereich passieren, bevor wir in den Besuchertrakt gelangen konnten. Dort nahm uns Pfarrer Feistauer, der Gefängnis-seelsorger, in Empfang und begrüßte uns. Vom Besuchertrakt aus wurden wir, nach

einigen Verhaltenshinweisen, in die „JVA-Kirche“ gebracht, in der wir auf die Insassen gewartet haben. In dieser Kapelle begegneten wir den Häftlingen auf berührende Art und Weise. Die Anspannung und Nervosität stieg von Sekunde zu Sekunde mehr. Als die Insassen vor Ort waren und sich vorgestellt haben, ließ das unwohle Gefühl aber schnell nach und es entstand fast eine lockere Atmosphäre wie auf einem Fest. Dennoch konnten wir uns nicht wirklich entspannen, da wir wirklich eingesperrt waren. Wir hätten nicht einfach gehen können, weil wir genau wie die Insassen eingesperrt waren. Es entstanden mit den Strafgefangenen viele gute Gespräche, die sehr tiefgehend waren und uns „den Menschen“, der da einsitzt, näher brachten. In der Woche darauf trafen wir uns wieder im Jugendhauskreis, wo wir über das Erlebnis sprachen und es uns nochmal vor Augen führten. Ich bat die Jugendlichen, mir einen Satz zu nennen, der den Besuch der JVA beschreibt. Alex sagte: „Der Besuch in der JVA war für mich sehr interessant, da man eine komplett neue Sichtweise vom Leben im Gefängnis bekommen hat.“ Desweiteren erzählte Doron: „Der Besuch in der JVA war für mich eine sehr spannende Erfahrung, da ich mich noch nie mit Gefangenen unterhalten habe.“ Und zum Schluss sagte Sabine: „Für mich war es schon zu Beginn ein befremdliches Erleben, dass ich meine Alltagsgegenstände, wie zum Beispiel meine Handtasche mit Geldbeutel oder mein Handy nicht mitnehmen durfte. Und dann zur Erkenntnis zu kommen, dass die Häftlinge nicht nur in ihrem Ablauf geregelt sind, sondern auch die persönlichen Dinge von der JVA vorgegeben werden, zeigte mir sehr deutlich, dass in Haft zu sein, das komplette Leben verändert und auch noch das Leben danach bestimmen wird.“

Arnold Pohlhaus

Bitte vormerken

Senioren-Adventsfeier

Am Samstag, dem 6. Dezember 2014, ist es wieder soweit.

Um 15.00 Uhr wird im Gemeindehaus in gemütlicher Atmosphäre die diesjährige Senioren-Adventsfeier stattfinden. Eine schriftliche Einladung haben Sie erhalten.

Bitte vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig anzumelden.

Wofür sind die Engel da?

In der Bibel kommen Engel an ziemlich vielen Stellen vor. Als mächtige Gestalten besuchen sie Menschen. Die erschrecken oft so sehr, dass Engel ihre Botschaft regelmäßig mit „Fürchte dich nicht!“ beginnen – so wie der Erzengel Gabriel, der Maria Jesu Geburt ankündigt. Andere Engel loben Gott, zum Beispiel die „Menge der himmlischen Heerscharen“, die den Hirten auf dem Feld erscheint. Wieder andere retten Leben: Ein Engel befiehlt Josef, mit Maria und Jesus nach Ägypten zu fliehen. König Herodes wolle Jesus umbringen. Gesagt, getan – eine Rettung in letzter Minute.

Engel haben in der Bibel also verschiedene Funktionen. Trotzdem heißen sie im Originaltext oft nur „Bote“, auch ihr Aussehen scheint unwichtig. Ob nun Engel, die retten, Botschaften überbringen oder Gott loben: Sie treten in der Bibel immer dann auf, wenn sich ein einschneidendes Ereignis abzeichnet, zum Beispiel Jesu Geburt. Und: Sie verweisen mit ihrem Auftritt immer auf Gott. Er ist es, der die Engel schickt. Sie sind nie selbst Objekt der Anbetung. Deutlich machen das Engelsnamen wie „Gabriel – Kraft Gottes“ und „Raphael – Gott hat geheilt“. Bleibt die Frage, warum so viele Menschen Engel

über Babybettchen und an Auto-Rückspiegel hängen. Glauben sie, dass Gott seine Boten schickt? Oder dass man Engel anbeten und um Hilfe bitten kann? Ehrliche Antworten wird man darauf kaum bekommen, denn so gut sich Engelbücher verkaufen, so intim und schambesetzt ist für viele das, was sie insgeheim wirklich glauben.

Solche gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht klar beleg-, aber doch wahrnehmbar sind, schüren die Angst mancher Theologen vor Strömungen, die das Christentum aushöhlen könnten. Schon die Reformatoren unterstrichen: Beten dürfe man allein zu Christus. Gott zu bitten, seine Engel zu schicken, hielten sie aber für erlaubt. Denn diese Engel standen ganz klar im Dienste Gottes. Die große Beliebtheit der Engel – eine Bedrohung für das Christentum? Nein! Denn Engel verweisen immer auch darauf, wie der ferne, in seinem Handeln oft so schwer zu begreifende Gott Menschen nahekommt.

Gabriele Meister

(aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche, www.chrismon.de)



Das Arbeitslosenzentrum „Treffpunkt Remscheid“ und die Erwerbslosenberatung (Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Lennep) stellen sich vor

Im Haus am Ambrosius–Vaßbender–Platz 1 in Remscheid bietet das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Lennep mit dem „Treffpunkt Remscheid“ und der Erwerbslosenberatung für arbeitssuchende Menschen und Interessierte eine Reihe von Möglichkeiten zur Hilfestellung und zur Vermittlung in Arbeit an:

- Viele kommen mit der Bitte um Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Es besteht die Möglichkeit, internetfähige Bewerbungsunterlagen zu erstellen oder sich individuell beraten zu lassen.
- Wir beraten und unterstützen auch bei der Suche nach geeigneten Beschäftigungsmaßnahmen und Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB.
- Wir bieten Systemisches Coaching: Diese Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung ist für arbeitslose Menschen gedacht. Dabei wird mit den Teilnehmenden zusammen an einer beruflichen Perspektive und an individuellen Lösungen für aktuelle Probleme gearbeitet.
- Für Jugendliche unter 25 Jahren gibt es das Projekt „Jugend in Arbeit Plus“. In Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Kommunen, Kammern, Arbeitgebern und Wohlfahrtsverbänden

werden arbeitslose Jugendliche in dauerhafte Beschäftigung vermittelt.

- Seit fünf Jahren bieten die City-Kirche und das Diakonische Werk für Remscheider Bürgerinnen und Bürgern den „City-Brunch“ an. Der „City-Brunch“ bietet neben den kulinarischen Genüssen eine gute Möglichkeit, sich in angenehmer Umgebung zu treffen, Kontakte zu pflegen, zu festigen und neue zu knüpfen.
- Das „Café Marktlücke“ rundet die Angebote des Treffpunktes ab. Das „Café Marktlücke“ ist ein Treffpunkt für Jung und Alt und für alle Menschen offen, die sich ausruhen, reden oder auch nur Kaffee trinken möchten.

Neben diesen Angeboten gibt es für arbeitssuchende Menschen die Möglichkeit, sich in der Erwerbslosenberatungsstelle Unterstützung beim Ausfüllen der Anträge des Jobcenters, besser bekannt als Hartz IV – Anträge, zu holen. Auch Fragen zum Thema „Arbeitslosigkeit“ und zu Bewilligungsbescheiden des Jobcenters werden beantwortet, Schreiben oder Abläufe innerhalb des Jobcenters erklärt.

Oft ist der erste Besuch der Beratungsstelle nur ein kurzer Kontakt, um sich kennenzulernen und zu sehen, wo der Schuh am meisten drückt. Daraus ergibt sich oft die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu

kommen. Bei weiteren Problemen wird der Klient / die Klientin auch an entsprechende Fachstellen weitervermittelt.

Sprechen Sie Jutta Becker und Annette Jesinghaus an:

Telefon:

5 91 60-51, 5 91 60-53 und 5 91 60-54
www.diakonie-kkennep.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi	9:00 - 15:00 Uhr
Do	9:00 - 16:00 Uhr
Fr	9:00 - 13:00 Uhr

Tenöre4you

**Samstag, 10. Januar 2015, um 19:30 Uhr
in der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirche,
Remscheid Reinshagen**

Ein atemberaubendes Erlebnis mit den berühmtesten, legendären Welthits aus Pop, Klassik, Musical, Filmmusik wie: NESSUN DORMA, CARUSO, YOU RAISE ME UP, HERO, TITANIC, OVER THE RAINBOW, ALL BY MYSELF, VOLARE, DER PATE, CIELITO LINDO, MY WAY, TIME TO SAY GOODBYE und viele mehr.

Die Tenöre4you präsentieren in ihrem Konzert die perfekte Pop-Klassik Mischung mit grandiosem, erstklassigem Live-Gesang in italienischem Gesangsstil.

Erleben Sie fantastische Songs und eine elitäre Licht-Show, die begeistert. Brillante, voluminöse Stimmen, die unter die Haut gehen.

Toni di Napoli glänzt facettenreich und virtuos mit seiner unverwechselbaren, an die Sonne Italiens erinnerndem Stimme. Mit Leichtigkeit wechselt er zwischen den Musikstilen und zieht alle Register seines Könnens. Soloauftritte beim Film-Festival in Venedig, der Toscana-Operngala und mehrere Produktionen mit bekannten Künstlern, wie z.B. Helmut Lotti, den Geschwistern Hofmann, als Gast-Tenor der Alpenländischen Weihnacht, sowie bei TV-Sendungen etablierten ihn bereits längst in der europäischen Musikszene.

Pietro Pato interpretiert gefühlvoll und ausdrucksstark mit angenehm warmer, weicher Stimme Welthits der Popmusik. Bei Gospels & Spirituals, Blues und Soul jedoch ist er in seinem wahren Element und stellt seine Vielseitigkeit unter Beweis. Bis heute blickt er auf 35 erste Plätze bei Festivals und 5 Grand-Prix-Teilnahmen in Europa zurück. In enger Zusammenarbeit entstand 2013 ein neues Album, das die große künstlerische Begabung der beiden Sänger zeigt. Ob als strahlende Solisten oder kraftvoll als Duett – stehende Ovationen sind hier vorprogrammiert!



Weitere Informationen finden Sie unter www.tenoere4you.de

Die Eintrittspreise liegen bei
€ 17,50 VVK / 19,50 € AK

Wir feiern Gottesdienst

07.12.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
13.12.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
14.12.	11.00 h	Auszeit - der etwas andere Gottesdienst	Pfr. Harmßen & Team	Gemeindehaus
21.12.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	R. Harmßen	Kirche
24.12.	15.00 h	Familien-Gottesdienst	S. Sieger	Gemeindehaus
	16.30 h	Christvesper I	U. Geiler	Kirche
	18.00 h	Christvesper II	U. Geiler	Kirche
	23.15 h	Christmette	R. Harmßen	Kirche
25.12.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
26.12.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
28.12.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
31.12.	18.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
04.01.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	R. Harmßen	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
11.01.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
17.01.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
18.01.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	S. Sieger	Kirche
25.01.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
01.02.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Harmßen	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
08.02.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
15.02.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche

21.02.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
22.02.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	R. Harmßen	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

Danke!

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die durch ihre Beiträge helfen, alle drei Monate einen lesenswerten Gemeindebrief herausgeben zu können!

Ebenso danken wir den vielen Verteilerinnen und Verteilern, die zuverlässig dafür sorgen, dass bei jeder Ausgabe 2000 Gemeindebriefe tatsächlich auch dort ankommen, wo sie hin sollen: zu Ihnen, unseren Gemeindegliedern.

Das alles ist nicht selbstverständlich, aber ganz wichtig und gut! VIELEN DANK DAFÜR!

Das Redaktionsteam



KiKiMo
Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Erst Action *im* Wasser, dann chillen *am* Wasser

**...und das alles unter südfranzösischer Sonne.
Das verspricht wieder eine coole Jugend-Freizeit zu werden!**

Wenn du zwischen 13 und 17 Jahre alt bist, dann ist das genau das Richtige für dich!

Und so sieht die Freizeit aus:

Vom 29. Juli bis 11. August 2015 verbringen wir die erste Woche auf einem Campingplatz in Vallon Pont d'Arc, einem kleinen, typisch südfranzösischen Ort, direkt an der Ardèche. Hier ist Kanufahren angesagt, incl. einer 2-tägigen Kanutour auf dem Fluss, durch Schluchten und über Stromschnellen...

In der zweiten Woche sind wir dann in Les Saintes Maries de la Mer auf dem Camping La Brise direkt am Meer. Hier können wir unsere Muskeln entspannen und am Pool, am Meer und in der Stadt chillen.

Wir werden aber auch nach Les Baux fahren und dort hautnah die Provence sehen,

riechen, hören und schmecken! ...UUUND: Wir werden wieder Bananaboat fahren!

Kosten: Die gesamte Fahrt kostet incl. Bustransfers, Programm und Selbstversorgung max. 490,00 €/Person (Zuschüsse werden noch beantragt und vom Preis abgezogen)

Na, ist das was für dich? Dann melde dich gleich bei mir an, denn die Plätze sind begrenzt: Sabine Sieger, Jugendleiterin, Telefon 02191-975116, E-Mail: jugend@clarenbach-kgm.de



An der Nordseeküste ...

Herzliche Einladung zu unserer Kinderfreizeit vom 3. bis 10. Oktober 2015 in Cuxhaven-Duhnen

Die Freizeit ist für Kinder von 7-12 Jahren. Mit dem Zug werden wir anreisen und wohnen in einer tollen Jugendherberge direkt hinter dem Deich. Wir werden dort voll versorgt. Ein spannendes Programm erwartet uns bei frischer Seeluft in einem schönen, heilklimatischen Ort: Im Watt werden wir wandern und eine Wattführung haben. Bei der Schatzsuche werden wir mit Forke und Netzen den Schätzen im Watt auf die Spur gehen, viel über die Meeresbewohner erfahren, Muscheln ausgraben, Wattwürmer besuchen, mit dem Pferdewagen zur Insel Neuwerk fahren, Seehundbänke mit einem Schiff ansteuern, die „alte Liebe“ kennenlernen und dort riesige Containerschiffe sehen, den Fischereihafen erobern...und,



und, und...vor allem aber im feinen Sand am Strand picknicken und spielen!

Kosten: max. 360,00 €/Kind (Zuschüsse werden noch beantragt und vom Preis abgezogen)

Na, Lust dabei zu sein? Dann melde dich gleich an: Sabine Sieger, Jugendleiterin, Telefon: 02191-975116, E-Mail: jugend@clarenbach-kgm.de

MINA & Freunde



Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



CrossOver – Der neue Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu CrossOver, **alle vier Wochen dienstagsabends von 19.00 bis 20.30 Uhr** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Ansprechpartner für den Hauskreis sind Doron Geiler und Ella Mennenöh, unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr** zum Jugendtreff im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



NEU! Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle vier Wochen donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510).

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Ein ausführliches, aktuelles Halbjahres-Programm erhalten Sie im Gemeindebüro und auch im Clarenbach-Treff. Hier die nächsten Termine:

Fr., 28.11.2014, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Mi., 31.12.2014, ab 19.30 Uhr

Silvesterfeier

Näheres im Clarenbach-Treff oder bei Pfr. Harmßen

Fr., 09.01.2015, 9.30–11.30 Uhr

Neujahrs-Sekt-Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Mi., 28.01.2015, 15.00–17.00 Uhr

Filmnachmittag mit Kaffee & Kuchen

Kostenbeitrag: 2,00 € p.P.

Fr., 27.02.2015, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

freitags, 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,

Handy: 0170 9314754

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs um 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 14.12., 15.30 Uhr Adventsingen, 07.01. / 21.01. / 04.02. / 18.02.

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags um 17.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 08.12. / 05.01. / 02.02.

Heidmarie Bell, Brüderstr. 45

mittwochs um 9.30 Uhr, Tel. 385835,

E-Mail: bellheid@outlook.de

Agapemahl mit Frühstück und anschließen dem biblischen Thema.

Termine: 1x monatlich nach Absprache

Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr

Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795

Sms: 0177 6032075

e-mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidmarie Bell, Tel. 385835

e-mail: bellheid@outlook.de

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Dezember:

05.12. Weihnachtsfeier

11.12.2014 – 08.01.2015 Winterferien

Januar:

15.01. Frühstück

22.01. Jahreslosung

29.01. „Auch ich habe ihnen geglaubt!“

Februar:

05.02. Chinesische Esskultur

12.02. Fröhlich im Karneval

19.02. Geschenk der Jahre

26.02. Filmvortrag

Änderungen vorbehalten

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:

Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)

montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr

Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr

Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920



Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Bücher zum Verschenken



Albrecht Gralle
Der gläserne Vogel

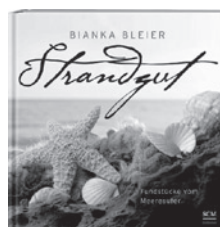
Als Gina, Joker und Phil eine seltsame Kugel finden, eröffnet sich ihnen der Weg in eine unbekannte Parallelwelt, die von einem geheimnisvollen und gefährlichen Vogel beherrscht wird. Ein spannendes Fantasyabenteuer über Freundschaft, Hoffnung und Vertrauen.

Brendow Verlag 12,95 €

Irina Kostic
Von Briefmarkenfröschen und Gummibärchenigeln

30 kleine Abenteuergeschichten mit Gott für Kinder ab 3 Jahren. Toni, Basti, Merle und Marie sind die besten Freunde. Gemeinsam bestreiten sie Abenteuer des Alltags, die jedes Kindergartenkind kennt...

SCM Brockhaus 10,95 €



Bianka Bleier
Strandgut

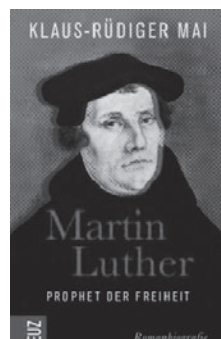
Dieser Bildband wirkt wie ein Spaziergang. Bianka Bleier hat eigene Texte, Bibelverse sowie Gedichte und Zitate anderer Autoren zusammengestellt. Ein Augenschmaus für alle, die das Meer lieben.

SCM Collection 15,95 €

Klaus-Rüdiger Mai
Martin Luther - Prophet der Freiheit

Die Biographie ist spannend wie ein Thriller. Luther, ein Kämpfer für Gott und die Menschlichkeit – und die Freiheit aller Christenmenschen.

Kreuz Verlag 22,00 €



Treffpunkt

Vor 40 Jahren gab es in der Clarenbach Kirchengemeinde eine Jugendgruppe namens „TREFFPUNKT“.

Diese Gruppe traf sich freitagabends und war für viele von uns ein fester Bestandteil in unserem Wochenend-Programm. Wir haben dort zusammen mit Walter Fackler als Jugendleiter viele tolle Stunden verbracht. Ohne diese Gruppe wäre manch einer von uns sicherlich einen anderen Weg gegangen. Und wie das im Leben so ist, geht jeder seinen Weg und so verliert man sich mit den Jahren aus den Augen.

Am 09.08.2014 jedoch haben wir ein Treffen organisiert und viele sind gekommen. Wir haben uns im griechischen Restaurant

in Westhausen getroffen und Petrus hat für gutes Wetter gesorgt, so dass wir bis spät in den Abend im Biergarten mit guten Gesprächen und vielen Erinnerungen verweilen konnten. Besonders gefreut hat uns alle, dass sowohl das Ehepaar Busch als auch Luci Fackler unserer Einladung gefolgt sind.

Da leider einige, die gerne gekommen wären, wegen Urlaub oder Arbeit an diesem Termin verhindert waren, gibt es sicherlich eine Wiederholung.

Helge und Karin Milz

Vorstellung der neuen KiTa-Mitarbeiterinnen



Liebe Gemeindeglieder, mein Name ist Anna-Lena Börsch. Ich bin 21 Jahre alt und arbeite seit dem 1. September in der Kindertagesstätte der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde.

Im August 2014 beendete ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. In dieser Zeit meiner Ausbildung habe ich in zwei kirchlichen Einrichtungen gearbeitet, einer städtischen und einer Einrichtung für

Hochbegabte, angelehnt an die Montessori-Pädagogik. Dadurch hatte ich interessante Einblicke in die verschiedenen Konzepte der Einrichtungen. In allen Einrichtungen habe ich Erfahrungen mit Kindern im U-3 Bereich gemacht (im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren). Ich wurde christlich erzogen und besuchte verschiedene Gruppen, diese thematisierten immer wieder den christlichen Glauben und seine Inhalte.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen und den Kindern das Kirchenjahr zu erleben und zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen,
Anna-Lena Börsch



Ich heiße Mariann Schopphoff, bin in Wermelskirchen geboren und lebe auch heute noch gerne dort. In der Ev. Kirchengemeinde Wermelskirchen bin ich aufgewachsen.

Dort war ich Kindergartenkind, langjäh-

rige Mitarbeiterin im Kindergottesdienst und 12 Jahre Erzieherin in der Ev. Kindertagesstätte Berliner Straße. Nach Auflösung dieser Kita konnte ich in den vergangenen zwei Jahren in der Elterninitiative Odenthaler Kolbe e.V. wertvolle Erfahrungen sammeln. Seit Anfang Oktober darf ich nun in Ihrer Ev. Kindertagesstätte Adolf Clarenbach mitarbeiten.

Mir persönlich liegt es sehr am Herzen, wieder in einer evangelischen Einrichtung zu arbeiten, um mit den Kindern gemeinsam die Liebe Gottes in ihrem Leben zu entdecken.

Mir ist es wichtig, dass ich als Erzieherin mit den Stärken und nicht gegen die Schwächen der Kinder arbeite. Deshalb habe ich u.a. auch eine zusätzliche nebenberufliche Ausbildung zur Motopädin gemacht, um diese Kenntnisse in die alltägliche Praxis umsetzen zu können. Es war schon frühzeitig mein Wunsch, als Erzieherin zu arbeiten. Auch nach vielen Jahren praktischer Erfahrung hat sich das nicht geändert. Ich finde es immer wieder spannend, neue kleine Menschen kennenzulernen, sie ein wichtiges Stück auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen dabei Werte zu vermitteln und ihnen für ihren späteren Lebensweg das erforderliche Selbstvertrauen mitzugeben. In meiner Freizeit lese ich gerne, male mit vielen Farben, gehe schwimmen und bewege mich oft in der Natur. Auch mit Familie und Freunden verbringe ich gerne meine Zeit. Ich freue mich auf die Mitarbeit als Erzieherin in Ihrer Gemeinde!

Mariann Schopphoff

Vorstellung des Praktikanten



Hallo, mein Name ist Arnold Pohlhaus. Ich wurde am 20.11.1995 in Solingen geboren und seit meinem 5. Lebensjahr gehöre der Ev. Adolf-Clarenbach Gemeinde an.

Im Zeitraum vom 01.08.2014 bis 30.07.2015 werde ich ein Jahrespraktikum in der Gemeindegemeinschaft absolvieren. Dies benötige ich für mein Fach-

abitur im Bereich Gesundheit und Soziales.

Mein Praktikum wollte ich unbedingt in der Gemeinde leisten, weil mir die Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß macht. Bis zu meiner Konfirmandenzeit fuhr ich regelmäßig mit auf Freizeiten. Seit meiner Konfirmation bin ich als Mitarbeiter dabei und regelmäßig in den einzelnen Gruppen anzutreffen. Ich freue mich sehr auf mein Praktikum und auf ein schönes Jahr. Desweiteren hoffe ich, dass ich in diesem Jahr noch viele neue Erfahrungen sammeln werde.

Arnold Pohlhaus



Vom 3. bis 7. Juni 2015

Herzliche Einladung zum Kirchentag in Stuttgart

Wir laden Sie und euch herzlich ein zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart.

Wir freuen uns auf fünf Tage mit einem intensiven, kunterbunten, konzentrierten und fröhlichen Programm und mehr als 100.000 Menschen. Die Losung lautet „damit wir klug werden“. Ausgehend von diesem Vers aus dem 90. Psalm möchten wir mit euch ein großes Fest feiern und uns gegenseitig vielen Diskussionen stellen. Wir suchen nach Antworten auf dringende Fragen nach der Nachhaltigkeit unseres Handelns, nach klugem Wirtschaften jenseits der Gier, nach einer zeitgemäßen Bildung und nach Herzensklugkeit.

Gemeinsam Antworten finden – aber auch Begegnung mit anderen Jugendlichen aus aller Welt, Jugendgottesdienste, Mitmachangebote und Workshops, ein Programm extra für euch und viele Konzerte mit bekannten Gruppen und Musikern warten auf euch... und natürlich die tolle Stadt Stuttgart, in der es viel zu erleben gibt...lasst euch fünf Tage darauf ein. Ihr sind eingeladen!

Kirchentag ist ein tolles Erlebnis!

Ich freue mich sehr darauf, mit euch den Kirchentag zu erleben. Anmelden könnt ihr euch ab sofort bei: Sabine Sieger, Jugendleiterin, Telefon 02191-975116, E-Mail: jugend@clarenbach-kgm.de

Anmeldeschluss ist der 31.12.2014

Mehr zu den thematischen Angeboten unter www.kirchentag.de



Unterkunft: Wir werden im Gemeinschafts-quartier in Klassenzimmern in einer Schule in Stuttgart untergebracht sein, auf Isomatten mit Schlafsack und Kopfkissen (bitte selbst mitbringen) schlafen und ein leckeres und reichhaltiges Frühstück dort bekommen.

Für die Verpflegung am Tage sorgt jeder für sich selbst, allerdings gibt es bei Kirchentagen auch relativ günstige Essensangebote.

Kosten: 21 €/Person für die gesamte Zeit

Karten und Preise: Die Dauerkarte für alle Veranstaltungen, alle Konzerte und alle öffentlichen Verkehrsmittel kostet für Erwachsene 98 €. Teilnehmende bis 25 Jahre, Auszubildende, Studierende, Menschen mit Behinderungen und Rentnerinnen und Rentner zahlen 54 €.

Da wir voraussichtlich wieder mit einem Reisebus anreisen werden, die Planung dafür wird der Kirchenkreis übernehmen, kommen für die Fahrt auch noch Kosten hinzu, die sich aber nach der Anzahl der Mitfahrenden richten wird. Wir sind bemüht, die Kosten hier so gering wie möglich zu halten und werden auch hier alle möglichen Zuschüsse beantragen.



21. März 2015

MISSIONALE 2015 Offenes Treffen in Köln

Ermutung zu missionarischer
Gemeindearbeit

Thema: "ABSTAUBEN"



Foto: Loiz

So können Sie uns erreichen



Gemeindebüro

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid
Angela Schöller
Tel. 9751-0 Fax 9751-20
www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Öffnungszeiten

Montag 8.30–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30–12.30 Uhr
Donnerstag 14.30–17.30 Uhr

Friedhofsverwaltung

Schulgasse 1 4948-13

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Rainer Harmßen 791060 r.harmssen@clarenbach-kgm.de

Jugendarbeit

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Bürozeiten: Dienstag und Mittwoch 9.00–12.00 Uhr, Freitag 16.00–18.00 Uhr

Kindergarten

Leiterin Rebecca Jäger 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Gemeindesaal Westhausen 74527

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Friedgard Behr 70353 f.behr@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrenttrapp 0170 8788717 m.fahrenttrapp@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöhl 77176 a.mennenoehl@clarenbach-kgm.de
Jürgen Oberste-Padtberg 4220928 j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Silke Pott 790712 s.pott@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 111011
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795